

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

USC-Basketballer verlieren 69:82 gegen Saar-Pfalz Braves

Von Achim Wittich

Heidelberg. Schon der Beginn verhielt nichts Gutes. Nicht zum ersten Mal streikte am Sonntagabend beim Südwest-Derby des USC Heidelberg gegen die Saar-Pfalz Braves die elektronische Anzeigetafel im Olympiastützpunkt, obwohl beim Testlauf zwei Tage zuvor noch alles reibungslos geklappt hatte. Also hatten knapp 1.000 Basketball-Fans während der gesamten Partie das Vergnügen, den Spielstand auf einem kleinen Täfelchen am Anschreibetisch zu lesen – von Walter Drucek, dem „Mann für alle Fälle beim USC“, manuell bedient.

„Können Rang fünf angreifen“

Doch ganz besonders nach dem ersten Viertel trauten die Tribünenbesucher ihren Augen kaum. Denn Drucek zog, ebenfalls ungläubig, für den Gast die Zahlen 3 und 5, für „seinen“ USC dagegen die 1 und die 7. Dieses 35:17 für die Braves zum Auftakt war zugleich der Knackpunkt für die 69:82 (33:47)-Niederlage der Heidelberger. Erneut konnte die Mannschaft von Trainer Torsten Daume damit in einem „richtungsweisenden Spiel“, wie es Mathias Lautenschläger vom USC-Organisationssteam vorher formuliert hatte, keine Werbung in eigener Sache betreiben.

Nach der vierten Niederlage in der sechsten Saisonbegegnung und der zweiten Pleite beim dritten Heimauftritt hechtelt der Universitäts-Sport-Club dem anvisierten fünften Saisonplatz kräftig hinterher. Ganz im Gegenteil: Am kommenden Sonntag (17 Uhr) zuhause gegen Jena ist ein Sieg Pflicht, um sich nicht unten im Tabellenkeller einzunisten.

Doch davon möchte Daume auch nach dem Misserfolg gegen die nur anfänglich überragenden Gäste nichts wissen: „Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass wir den fünften Platz angreifen können. Wir haben alles, um diese Mannschaft der Braves zu schlagen. Die Niederlage war vermeidbar“, sagte er im Brustton der Überzeugung eine Stunde nach Spielabschluss im mittlerweile leeren OSP.

Immerhin: Für eine etwaige Diskussion um die Position von Daume ist nach dem missglückten Start des neuformierten und zuletzt noch einmal personell verstärkten USC kein Platz. „Es gibt Null-Trainer-Diskussion“, stellte Mathias Lautenschläger klar und auch sein Mitstreiter im „Orga“-Team, Alexander Tietz, sieht hierfür keinerlei Anlass: „Warum

sollte es eine Trainerdiskussion geben?“

Beide dürfte jedoch gerade das Anfangsviertel nachdenklich stimmen. Zwar trafen die vom zahlreich mitgereisten Anhang lautstark angefeuerten Pfälzer nahezu aus allen Lagen, fiel zwar fast jeder ihrer Würfe wie magisch gesteuert durch die Heidelberger Reuse, während umgekehrt der Korb zum Teil wie vernagelt schien – doch „35 Punkte sind einfach viel zu viel“, gestand auch USC-Aufbauspieler Kai Barth selbstkritisch ein.

Dieses frühe Desaster setzte sich anschließend zum Glück nicht fort. Der USC berappelte sich, spielte im zweiten und dritten Viertel eine gute Verteidigung und ließ plötzlich in beiden Abschnitten insgesamt nur noch 27 (!) Punkte zu. Neuzugang Jan-Peter Prasuhn führte sich selbstbewusst ein, Greg Baker mit einem sogenannten Double-Double war gemeinsam mit Center Björn Schoo plötzlich richtig gut drauf und auch der immer noch nicht im Vollbesitz seiner Kräfte befindliche James Wright (Rückenprobleme) drehte nach der Pause auf.

Bis auf 62:66 (34.) arbeiteten sich Daumes Korbjäger heran – mehr war aber nicht drin. Auch weil der „Chef“ überraschend nacheinander Baker, Schoo und Wright kleine Auszeiten gönnte, um sie kurz durchatmen zu lassen. Das konnte nicht jeder der Besucher nachvollziehen. „Schoo hätte mehr spielen müssen“, befand beispielsweise der ehemalige A2- und derzeitige U17-Bundestrainer Frank Menz als Zaungast im Neuenheimer Feld. Allerdings war der ehemalige Hannoveraner auch kurzzeitig angeschlagen.

Jedenfalls hatten die Braves genug Klasse, den ehemals riesigen Vorsprung zu verteidigen. Sie waren jedoch nicht mit einem Top-Team an den Neckar ange-reist. „Die Braves muss man zuhause schlagen. Ich sehe keinen Grund, warum wir verlieren sollten“, sprach Mathias Lautenschläger Klartext und redete den Gegner nicht unnötig stark. Doch der neu formulierte Anspruch und die Wirklichkeit klaffen beim USC weit auseinander. **Stenogramm:** 12:17 (85.), 15:28 (8.), 17:35 (1. Viertel), 20:37 (14.), 27:39 (18.), 33:47 (Halbzeit), 33:47 (23.), 44:54 (27.), 58:62 (3. Viertel), 62:66 (33.), 63:72 (34.), 69:82 (Endstand).

Heidelberg: Wright 16, Baker 16 (1 Dreier), Schoo 12, Mendez 8, Barth 6 (1), Prasuhn 4, Komarek 3 (1), Montgomery 3, Dietz 1.
Saar-Pfalz Braves: Weber 22, Jamerson 20 (4), Cramer 14 (2), Buse 10 (2), Crawford 6, Oehle, Damjanovic 2, Cardenas 2, Tarver.



Einer der Besten beim USC: Björn Schoo (M.) gibt alles, doch gegen Theo Tarver (l.) und Mirko Damjanovic (r.) kann der Center nichts ausrichten. Foto: vaf

Toni Seithel und sein persönlicher Fan

Beim 3:2-Sieg des VfB St. Leon über Eppelheim erntete der lange Torjäger Beifall und Kopfschütteln

Von Nikolas Beck

St. Leon. Toni Seithel, Torjäger und „Fußballgott“ des VfB St. Leon, hat einen ganz besonderen Anhänger. Sein persönlicher Edelfan und schärfster Kritiker heißt Rudi Steger. Die „Hassliebe“ zwischen den beiden, bei der die Liebe freilich überwiegt, ist im Ensonger-Stadion in St. Leon jedem bekannt. „Rudi ist bei mir extrem kritisch. Er regt sich immer ganz besonders auf, wenn ich eine Torchance vergebe. Und er hört es nicht so gerne, dass ich getroffen habe“, erklärte Toni Seithel augenzwinkernd.

Am Sonntag, beim 3:2-Heimsieg des VfB gegen die SG ASV/DJK Eppelheim, hatte Edelfan Rudi reichlich gute Gründe zum Aufregen und zum Wegheeren.

Eigentlich war alles für einen fröhlichen und erfolgreichen Nachmittag in St. Leon angerichtet. Der Aufsteiger stand nach elf Spielen auf dem siebten Tabellenplatz, die Gäste aus Eppelheim hingegen waren mit nur sechs Punkten und ohne

Trainer ange-reist. Nach der Trennung von Demir Duric ist man in Eppelheim weiterhin auf der Suche nach einem Nachfolger für Interimstrainer Rainer Hauck. Zudem war erstmals die neue VfB-Hymne zu hören, eine „Weltpremiere“ also, wie der Stadionsprecher überschwänglich verkündete. In diesem Lied heißt es unter anderem: „In Gelb und Schwarz sind wir die Macht.“

Und genauso präsentierte sich die „Schneider-Elf“ vom Anpfiff an, ging bereits in der dritten Minute in Führung. Vorlage Seithel, Direktabnahme Spieß – eine Kombination von „Fußballgott“ und „Tormaschine“. Nach einer Viertelstunde stand es schon 2:0, und der Mann am Mikrophon feierte lautstark: „Torschütze, der Spieler mit der Nummer elf, uffbasse Rudi, Toni Seithel!“

„Mit der ersten Halbzeit war ich sehr zufrieden. Wir hätten eigentlich sogar mit einer höheren Führung in die Kabine gehen müssen“, resümierte VfB-Trainer Benjamin Schneider. Doch nach der Pau-

DAS SPIEL DER WOCHE

VfB St. Leon – SG ASV/DJK Eppelheim 3:2 (2:0). St. Leon: Swoboda – Holub, Prezzavato, Fuchs (77, Wittner), Jung – Vogelbacher, Schneider, Engelmann (85, Fuhrmann), Thee (80, Weis) – Spieß, Seithel.

Eppelheim: Gamer – Altindis, Yildirim, Tilki, Rosenthal (63, Reinhardt) – Kieser, Gülez, Hanbas (45, Köbler), Cetinkaya – Baumann (63, Valente), Zeh.

Schiedsrichter: Bohnenkämper; **Zuschauer:** 200; **Tore:** 1:0 Spieß (3.), 2:0 Seithel (15.), 3:0 Seithel (Elfmeter/83.), 3:1 Köbler (90.), 3:2 Tilki (90 + 3.).

Es sagten...

Rainer Hauck, Trainer der SG ASV/DJK Eppelheim: Wir haben uns selbst geschlagen und zu viele individuelle Fehler gemacht. Die Einstellung hat einfach nicht gepasst, aber daran appellieren wir schon seit Wochen. Die Jungs waren gut vorbereitet, wir haben intensiv über die Stärken und Schwächen des Gegners gesprochen, mit dem Anpfiff aber alles vergessen. In der nächsten Woche haben wir spielfrei, in 14 Tagen hoffen wir dann, dass die Trainersituation geklärt ist und der neue Mann die Mannschaft besser erreichen kann.

Benjamin Schneider, Trainer des VfB St. Leon: Am Ende überwiegt die Freude über den Sieg, aber das Ergebnis spiegelt den Spielverlauf nicht wider. Einen solchen Sieg müssen wir einfach sicherer einfahren und auch an das Torverhältnis denken. Zu träumen beginnt bei uns niemand. Wir wollen uns gut im Mittelfeld der Liga positionieren. Für den Aufstieg kommen andere, stärkere Mannschaften in dieser Liga in Frage. Wir denken von Spiel zu Spiel und wollen jede Woche Spaß haben. Mein Blick geht aber immer zuerst nach unten.

Toni Seithel, Stürmer des VfB St. Leon: Den Strafstoß wollte ich eigentlich gar nicht schießen. Eppelheims Torhüter Markus Gamer spielte früher bei uns und hatte damals im Training schon ein paar Elfmeter von mir gehalten. Die vergebenen Chancen in der Nachspielzeit waren natürlich ärgerlich, am Ende freue ich mich aber über die beiden Tore und den Sieg.

Eppingen behält im Spitzenspiel die Oberhand

Fußball-Landesliga: Dank eines späten Treffers von Pacaci ein 2:1-Sieg gegen Ziegelhausen-Peterstal

VfB Eppingen – DJK/FC Ziegelhausen-Peterstal 2:1: Der Spitzenreiter aus Ziegelhausen ging in der dritten Minute durch eine Unachtsamkeit der Eppinger Abwehr etwas glücklich durch Hormuth in Führung. Von da an übernahm der VfB das Kommando, und in der 32. Minute setzte sich Beierle über den rechten Flügel durch und passte auf Gebhard, der nur noch zum 1:1 einzuschließen brauchte. Nach der Halbzeit spielte der VfB Druckvoll nach vorne und schnürte Ziegelhausen in deren Hälfte ein. Es dauerte allerdings bis zur 85. Minute, ehe Grässle einen Eckball in den Strafraum brachte, Pacaci am höchsten stieg und den Ball aus fünf Metern zum 2:1-Siegtreffer einköpfte.

Eppingen: Horn – Schilling, Friedmann, Grässle, Stetter, Kara (45, Menges), Hönnige, Schwab, Beierle, Rudenko (81, Kubasta), Gebhard (76, Pacaci).
Ziegelhausen-Peterstal: Hallstein – Rau (45, Sievering), Oswald, Freudenthaler, Hormuth (75, Hilger), Huwer, Berle, Behler (45, Schörm), Cancar, Kempter, Landes.

SG Kirchheim – SG Kirchardt 5:1: Die Heidelberger waren zwar von Beginn an spielbestimmend, agierten aber zu einfalllos gegen das Abwehrbollwerk der personell stark gebeutelten Kraichgauer. Umso überraschender fiel die Kirchardt in der 14. Minute, die Spielertrainer Bjelic per Freistoß erzielte. Es dauerte bis zur 31. Minute, ehe Neugebauer mit einem Doppelschlag nach Vorarbeit von Pieruschka und Jonas Rehm die Nerven der Kirchheimer beruhigte. Aber auch im zweiten Durchgang war die SGK oft zu ideenlos gegen die nie aufgebenden Gäste und tat sich schwerer als nötig. Dennoch schafften es die Kirchheimer, drei weitere Tore zu verbuchen. Egles sorgte in der 56. Minute für das 3:1, zwei Minuten später stand Neugebauer zum dritten Mal an der richtigen Stelle und erzielte das 4:1, und den Schlussschuss zum 5:1 (89.) setzte Felix Rehm.

Kirchheim: Krämer – Roser, vom Dorp, F. Rehm, Riedelheimer, Marinkas, Kümmerling (74, T. Lange), Egles, Pieruschka, J. Rehm, Neugebauer (61, Wagner)
Kirchardt: Özel – Herfel, Ekmektsoglou, Saam, Rei-

chert, Benz, Bjelic, Tozman, Asllani, Wiedmann, Lita.

SpVgg Sandhofen – FV Nußloch 0:1: In einer temporeichen Partie waren die Mannheimer zu Beginn spielbestimmend, konnten die kompakte Abwehr der Nußlocher aber nicht knacken. Im zweiten Abschnitt war das Spiel ausgeglichen, und beide Teams erarbeiteten sich gute Möglichkeiten zum Führungstreffer. Das „Tor des Tages“ gelang den Gästen in der 86. Minute durch Zimmermann, der nach einem etwas umstrittenen, aber raffiniert getretenen Freistoß von Barisic im Nachschuss erfolgreich war.

Sandhofen: Maurer – Kälber, Hofstätter, Pfeiffer, Hofsaß, Klengel, Sutter (75, Ott), A. Heilmann, Krohne (66, Bühner), Mayer, Cafaltzis (60, Uhrig).
Nußloch: Jung – Weber, Sitnikow, N. Zimmermann, Barisic, Brock, Riegler, J. Zimmermann, Bucher (66, Tural), Jäschke, Chaouch.
FC Bad. St. Ilgen – Rot-Weiß Rheinau 1:1: St. Ilgen erwischte einen Blitzstart, denn bereits nach sechs Minuten erzielte Kapitän Fischer durch eine tolle Einzelleistung das 1:0. Beide Mannschaften spielten offensiv, konnten ihre Torchancen aber nicht nutzen. Auch nach dem Wiederanpfiff ließ die Badenia viele hochkarätige Torchancen aus, während die Rheinauer in der 89. Minute noch zum nicht unverdienten 1:1 kamen.

St. Ilgen: Malaschewski – Göpfert, Christ, Wickenhäuser, Rögner (72, Aygün), Fischer (45, Niedermayer), Walthert, Müller, Hees, Jost, Marzoll.
Rheinau: Studer – Carotenuto (45, Lorenz), Achtstetter (77, Kühnle), Hilbert, Leneschmidt, Hildenbrand, Bojdog, Tasdemir, Wanzek (77, Karakus), Hahn, Kowolik.
SV Rohrbach/Sinsheim – SpVgg Ketsch 2:5: Das Spiel hatte noch nicht richtig begonnen, da erzielte Rohrbach bereits das 1:0 durch Schroeter. In der 19. Minute gelang Müller der verdiente Ausgleich. Nur vier Minuten danach war es wieder Müller, der nach einem Freistoß von Albers per Kopfball das 1:2 für Ketsch erzielte. Als alle schon mit dem Halbzeitpfeiff rechneten, flog ein langer Ball in den Ketscher Strafraum, Keeper

Gärtner prallte mit einem Mitspieler zusammen, während Theres die Situation clever ausnutzte und den Ball zum 2:2 ins leere Tor schob. Nach einer roten Karte für Rohrbachs Torwart Meng kurz nach der Pause dominierte Ketsch die Partie und ging in der 75. Minute durch Bertolini in Führung. Öztürk (84.) und Rohr (85.) stellten den 2:5-Endstand her.

Rohrbach/Sinsheim: Meng – Morina (70, Baust), Allmann, Lüttig, Vidakovic, Pauley (53, Holder), Bedruna, Schroeter, Theres, Stumpf (62, Kezic), Dowall.

Ketsch: Gärtner – Storck, Siebig (46, Ritz), Heuberger (75, Ostler), Albers, Müller, Brandenburger, Öztürk, Ledermann (54, K. Öztürk), Bertolini, Rohr.

SG Dielheim – FV Brühl 1:0: In einem kampfbetonten, aber fairen Fußballspiel ging die SG in der 37. Minute nach einem schön herausgespielten Konter durch Rottmann in Front. Nach der Pause versuchte Brühl, den Ausgleich zu erzielen, doch die SG-Defensive stand sicher und ließ keine Tormöglichkeiten zu. In der Offensive nutzte die Heimelf zwar ihre Konterchancen nicht, doch der 1:0-Sieg geriet nicht mehr in Gefahr.

Dielheim: Pompiati – Laier, Max, Fischer, Wilhelm (86, Lanyi), Keller (71, Piesch), Jassmann (76, Neidig), Schwarz, Rausch, Benz, Rottmann.
Brühl: Knebel – K. Heuberger, Weber, J. Heuberger, Müller, Heene (36, Hardung), Parisi (76, Hammami), Greulich, Spilger, Badalak (62, Ludkowskii), Hortian.
TSG Weinheim II – SG Wiesenbach 3:1: Wiesenbach hatte in der ersten Hälfte leichte Vorteile und erzielte durch Krautheimer das verdiente 0:1 (18.). Doch bereits fünf Minuten später konnten die Gastgeber durch Manav ausgleichen. Kurz vor der Pause nutzte Wiesenbach einen Foulelfmeter nicht. Nach dem Wechsel erhöhte Weinheim den Druck und ging erneut durch Manav in Führung. Die Gastgeber waren nun deutlich am Drücker und kamen durch Bauer in der Nachspielzeit noch zum Treffer zum 3:1-Endstand.
sgw Weinheim II: Schütz – Ferrarese, Loviso, D. Schmitt, Knapp, Sorda, Arifi, Manav, Bauer, St. Schmitt, Guardado.
Wiesenbach: Chrzan – Jakob, Kraft, Eversberg, Walter, Güll, Krautheimer, Yazar, Dokara, Iljazi, Ruml.



St. Leons Stürmer Toni Seithel (Nummer 11) steuerte zwei Tore und eine Vorlage zum 3:2-Sieg seiner Elf über die SG ASV/DJK Eppelheim bei. Foto: Helmut Pfeifer

SPORTSCHAU

Ringer trauern um Rolf Backhaus

Im Alter von 72 Jahren ist am Freitag der Ehrenpräsident des Nordbadischen Ringer-Verbandes (NBRV), Rolf Backhaus (Foto: privat), plötzlich verstorben. Backhaus stand 30 Jahre an der Spitze des NBRV, ehe er im Jahr 2002 zu dessen Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Zudem war er 16 Jahre Präsidiumsmitglied des Deutschen Ringer-Bundes (DRB) und erhielt 2002 die DRB-Ehrenmitgliedschaft. PW



Rolf Backhaus

Nußloch im Pokal gegen Sandhausen

Landesligist FV Nußloch empfängt im Viertelfinale des badischen Fußball-Pokals den Drittligisten SV Sandhausen, und der Verbandsligist VfR Mannheim erwartet zum Mannheimer Derby den Oberligisten SV Waldhof. Das ergab die Auslosung gestern im Anschluss an das letzte Achtelfinale, das die SpVgg Ketsch mit 3:1 gegen den SV Königshofen gewann. In den beiden weiteren Viertelfinals trifft die SpVgg Durlach-Aue auf die SpVgg Ketsch und der FC Heidesheim empfängt den FC Nöttingen. Die Spiele sollen zwischen Dezember und März ausgetragen werden. Ketsch gelang im Achtelfinale gegen den gleichklassigen Landesligisten Königshofen ein verdienter 3:1-Sieg. Die Tore für die SpVgg erzielten Ayhan Öztürk und Christoph Ledermann (2).